

## Workshop „Chancen in MINT“ – Karriereentwicklung für Studentinnen in Hochschulen und Unternehmen

17. Dezember 2010 | Universität Duisburg-Essen

Am 17. Dezember 2010 fand im Mercatorhaus am Campus Duisburg ein Workshop für Unternehmens- und Hochschulvertreter/innen zum Thema Karriereentwicklung für Studentinnen in Hochschulen und Unternehmen statt. Als Bestandteil einer Vorlaufstudie zu einem kooperativen Förderprojekt für Studentinnen der MINT-Fächer in NRW hatte die Veranstaltung das Ziel, Lösungswege für den aktuellen und zukünftig wachsenden Nachwuchsmangel im MINT-Bereich in Kooperation von Hochschulen und Wirtschaft zu diskutieren.

Die Begrüßung der rund 60 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden erfolgte durch **Prof. Dr. Jörg Schröder** (Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Universität Duisburg-Essen) und **Dr. Renate Klees-Möller** (Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung), die auch durch die Veranstaltung führte. Herr Professor Schröder betonte in seiner Ansprache, die vielfältigen Anstrengungen der Hochschulen, Schülerinnen für ein Studium der MINT-Fächer zu gewinnen, müssten durch Maßnahmen, die die gewonnenen Studentinnen im Studium halten und einen erfolgreichen Berufseinstieg vorbereiten, ergänzt werden.



**Prof. Dr. Martina Schraudner** (TU Berlin und Fraunhofer Gesellschaft, München) referierte eingangs zum Thema „**Innovationsimpulse durch Diversity**“. Ausgehend von der Analyse einer Diversifizierung der Gesellschaft und damit einhergehend der Kundenmärkte erläuterte Frau Prof. Schraudner beispielhaft für die Autoproduktion, die Medizintechnik und die Softwaregestaltung die Chancen, die mit der Berücksichtigung jener Diversitäten verbunden sind. Unternehmen, die diversitybezogen arbeiten, steigern ihre Innovationsfähigkeit, erschließen neue Kundengruppen/-märkte und werden als Arbeitgeber attraktiver.

**Susanne Witteriede** (Geschäftsführerin Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen) zeigte die **Herausforderungen des Nachwuchsmangels in MINT-Fächern für Unternehmen, Verbände und Hochschulen** auf und erläuterte anhand aktueller Daten, dass sich die Fachkräftelücke im MINT-Bereich, insbesondere im Ingenieurwesen, zusehends vergrößert. Im September 2010 gab es bundesweit 28% mehr offene Stellen in diesem Bereich als im Vorjahresvergleich, bundesweit lag die Arbeitslosenquote nur bei knapp über 2%. Frau Witteriede verdeutlichte, dass sich für Studentinnen und Absolventinnen im MINT-Bereich vielfältige und interessante Arbeitsfelder eröffnen.



In einer anschließenden **Podiumsdiskussion** wurden die Perspektiven der Akteure auf dem Feld der Qualifizierung, Förderung und Rekrutierung des Hochschulnachwuchses der MINT-Fächer aufgezeigt und dabei insbesondere die Karriereentwicklung des weiblichen Nachwuchses betrachtet. Unter der Moderation von **Dipl. Soz. Ingrid Fitzek** (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Duisburg-Essen) diskutierten neben **Frau Witteriede** und **Prof. Dr. Schröder Dr. Nicola Hirsch** (ArcelorMittal Steel GmbH) sowie **Dipl.-Ing. Annika Steck** (ThyssenKrupp Steel Europe AG) erste Lösungsansätze, die in den späteren Themenrunden zur Beteiligungsmöglichkeiten von Unternehmen und zur Einbindung des Projekts in den Hochschulkontext vertieft wurden.



Die Unternehmensvertreterinnen berichteten über die aktuell sehr guten Chancen von weiblichen Bewerbern in den MINT-Berufen. Für die oftmals veralteten Belegschaften werden dringend qualifizierte Nachwuchskräfte gesucht. Auf diesem Hintergrund sind nun viele Unternehmen gern bereit, Arbeitsbedingungen familienfreundlich zu gestalten. Von den Podiumsteilnehmer/innen wurde die Idee eines Programms besonders begrüßt, das Studentinnen schon frühzeitig mit Unternehmen in Kontakt bringt und dabei außerdem berufliche Schlüsselqualifikationen der Teilnehmerinnen z.B. im Bereich Präsentation und Rhetorik über Workshops und Seminare schult. Weiter wurde die Notwendigkeit gesehen, junge Frauen besser über Berufsbilder im MINT-Bereich zu informieren. Lehrkräfte an den weiterführenden

den Schulen seien hier unzureichend informiert, der Kontakt zu „Role Models“ fehle, sodass entgegen den durchaus vorhandenen naturwissenschaftlichen und technischen Neigungen, Schülerinnen im Übergang Schule – Studium noch zu oft geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Studiengänge wählen.

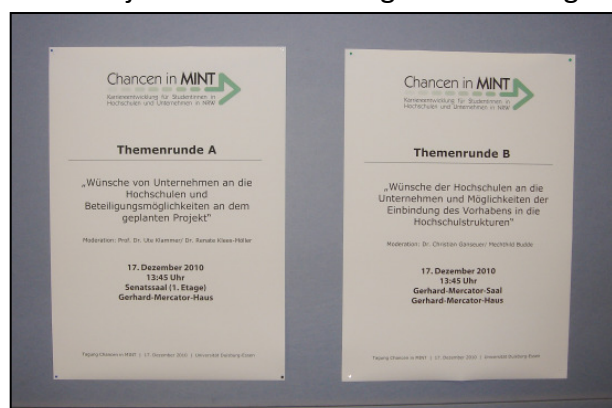
In den anschließenden Themenrunden wurden die angerissenen Fragestellungen vertieft.



Zuvor stellte **Dr. Renate Klees-Möller** Überlegungen zu einem geplanten kooperativen Vorhaben **“ChanceMINT.NRW – Karriereentwicklung für Studentinnen durch Hochschulen und Unternehmen“** vor. Das geplante Projekt zielt darauf ab, die Zukunftschancen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu erhöhen und dem Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der Wirtschaft entgegen zu wirken. Frau Klees-Möller erläuterte, dass talentierte Studentinnen im Rahmen des geplanten Pilotprojektes frühzeitig durch Unternehmen patenschaftlich begleitet und gefördert werden könnten, um Handlungswissen für ihre spätere Berufstätigkeit zu erwerben und Unternehmenskontakte zu knüpfen. Der

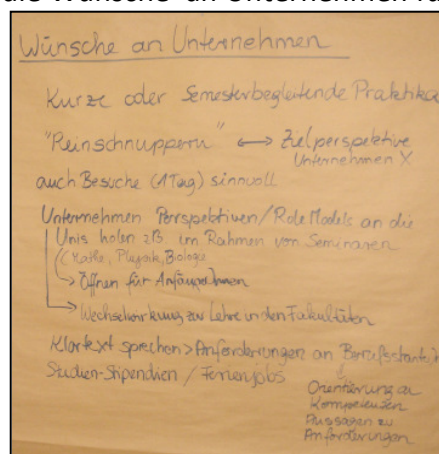
frühzeitige Anwendungsbezug von Studieninhalten und die Begleitung von Pateninnen, die als „Role Models“ fungieren, wirken hohen Studienabbruchquoten bzw. Studienfachwechseln entgegen. Übergreifend dient das skizzierte Projekt der Vernetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Universitäten bei der Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte in naturwissenschaftlich-technischen Berufen.

In **Themenrunde A** wurden die Wünsche von Unternehmen an die Hochschulen eruiert und die Beteiligungsmöglichkeiten an dem geplanten Projekt diskutiert. Einige der beteiligten Unternehmensvertreter/innen äußerten den Wunsch, ein transparentes, ggf. mehrstufiges Auswahlverfahren für die Mentees unter der Beteiligung der Unternehmen zu entwickeln. Es wurde von Erfahrungen berichtet, dass Studierende oftmals über zu wenige Soft Skills verfügten. Daher seien Angebote, die die Kompetenzentwicklung in diesem Bereich fördern, wünschenswert.



Patenschaftsbeziehungen in Form von One-to-One-Kontakten wurden wegen des hohen zeitlichen Aufwandes für die Unternehmen skeptisch, aber im Rahmen eines guten Konzeptes als durchaus machbar beurteilt. Ausführlich wurde über weitere Beteiligungsformen wie Praktika und Shadowing diskutiert. Positiv wurde hervorgehoben, dass Unternehmen in dem geplanten Projekt gebündelt Kontakte zu mehreren Hochschulen aufnehmen können.

In **Themenrunde B** diskutierten Hochschulmitarbeiter/innen aus Fakultäten, Instituten, Verwaltungen und Servicestellen verschiedener Hochschulen die Wünsche an Unternehmen für ein gemeinsames MINT-Förderprojekt und erarbeiteten Möglichkeiten der Einbindung des Vorhabens in die Hochschulstrukturen. Das Projekt wurde von allen als guter Beitrag zur Intensivierung der Beziehungen zwischen Hochschulen und Unternehmen und als Unterstützung für qualifizierte Studentinnen im Hinblick auf eine Berufszielorientierung begrüßt. Hierzu seien die von den Unternehmen angebotenen Langzeitpraktika hilfreich, die zeitliche Einpassung in den Studienablauf sei jedoch oft problematisch. Die Teilnehmer/innen der Runde berichteten aber über gute Erfahrungen im Sinne von Impulssetzungen bei Studierenden schon durch eintägige Exkursionen in Unternehmen oder auch durch Kurzpraktika von ein bis zwei Wochen.



Gemeinsam wurde die Idee entwickelt, nach Möglichkeit gern weibliche Unternehmensvertreter (als „Role Models“) zu einem Besuch in Grundlagen-/ Einführungsseminare der MINT-Fakultäten einzuladen, um Berufsperspektiven für Absolvent/innen der universitären Fächer vor einem großen studentischen Publikum darzustellen. Zur Einbindung eines MINT-Projektes für Studentinnen in die Hochschulen wurden Möglichkeiten der Anerkennung von Praktika und der Vergabe von Credit Points im Studiengang angesprochen. Zudem wurde die Anknüpfung des MINT-Projektes an die Stipendienvergabe (Deutschlandstipendien) vorgeschlagen.



**Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten** (TU Berlin und RWTH Aachen) stellte als Leiterin der wissenschaftlichen Begleitung die Ergebnisse der beiden Themenrunden allen Teilnehmenden vor und erläuterte das weitere Vorgehen im Hinblick auf das geplante Projekt „Chancen in MINT“. Zunächst wird das Antragskonzept im Rahmen der Vorlaufstudie unter Einbeziehung der Ergebnisse des Workshops bewertet und dem NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter vorgelegt. Bei positiver Rückmeldung durch das Ministerium wird im Anschluss ein umfassender Antrag zur Finanzierung eines kooperativen Förderprogramms für Studentinnen der MINT-Fächer in NRW vorbereitet.



Die Veranstaltung wurde durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Kontakt:

#### **Dr. Renate Klees-Möller**

Universität Duisburg-Essen

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) / Kompetenzbereich Karriereentwicklung

[Renate.Klees-Moeller@uni-due.de](mailto:Renate.Klees-Moeller@uni-due.de)

#### **Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten**

Technische Universität Berlin

[Carmen.leicht-scholten@tu-berlin.de](mailto:Carmen.leicht-scholten@tu-berlin.de)

RWTH Aachen

[Carmen.leicht@igad.rwth-aachen.de](mailto:Carmen.leicht@igad.rwth-aachen.de)

